

# Resolution gegen Windkraft

## „Oberes Rhinluch“ lehnt Waldprojekt ab

VON AILEEN HOHNSTEIN

**Kremmen (aho) Mit einer Resolution spricht sich der Landschaftsförderverein Oberes Rhinluch gegen die geplante Ausweisung der Windeignungsgebiete 34 und 35 aus. Am Sonnabend wurde diese auf der Mitgliederversammlung beschlossen.**

Mit dieser Resolution wenden sich die Mitglieder des Landschaftsfördervereins an die Kommunal-, Regional- und Landespolitiker in Brandenburg, um ein Umdenken beim Errichten von Windrädern in Waldgebieten zu bewirken und auf den ökologischen Wert von Teilgebieten des Waldes bei Beetz, Sommerfeld, Hohenbruch und Neuendorf hinzuweisen.

Gegen die Windeignungsgebiete 34 und 35 regte sich bereits im vergangenen Jahr Protest. Die Regionale Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel sieht im Teilplan „Freiraum und Windenergie“ zwei Windeignungsgebiete in Wäldern der Region vor: Eins zwischen Beetz und Neuendorf, ein weiteres am Autobahndreieck Havelland bei Staffelde. Im vergangenen Mai rief der Landschaftsförderverein zu einer Demonstration in Kremmen auf, um öffentlich

dem ersten Entwurf des Regionalplans zu widersprechen. In eigenen Untersuchungen wiesen Mitglieder des Vereins unter anderem im betroffenen Waldgebiet wertvolle Baum- und Tierbestände nach, die gegen eine Errichtung von Windenergieanlagen sprechen würden. Das Windeignungsgebiet am Autobahndreieck Havelland missachte zudem den Schutzabstand zu Kranichschlafplätzen bei Linum. Dieser liegt bei zehn Kilometern, in der Planung sei aber nur ein acht Kilometer-Abstand vorgesehen.

Gebiet  
zwischen  
Neuendorf und  
Beetz betroffen

Auch die Stadt Kremmen wandte sich damals gegen die geplanten Windeignungsgebiete und erarbeitete einen eigenen, alternativen Teilflächennutzungsplan, in dem Waldgebiete ausgenommen wurden. Dieser wurde bereits durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen.

In der Resolution des Landschaftsfördervereins rufen die Mitglieder zum Verzicht der geplanten Windeignungsgebiete auf. Ende März wird die Regionale Planungsgesellschaft Prignitz-Oberhavel in einer Regionalversammlung voraussichtlich über den zweiten Entwurf des Plans „Freiraum und Windenergie“ abstimmen. Dann ist er auch für die Öffentlichkeit einzusehen. (Seite 2)

OGR 20.02.2017

# Der Widerstand geht weiter

## Landschaftsförderverein Oberes Rhinluch fordert in Resolution Stopp von Windenergieanlagen in Wäldern

VON AILEEN HOHNSTEIN

**Kremmen.** Stehen in der Region künftig Windräder in Wäldern? Geht es nach dem Landschaftsförderverein Oberes Rhinluch, soll das verhindert werden. Mit einer Resolution will dieser die Politik zum Umdenken bewegen und ruft zum Verzicht der geplanten Windeignungsgebiete 34 und 35 auf. Ende März entscheidet die Regionale Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel über den zweiten Entwurf des Regionalplanes „Freiraum und Windenergie“. Am Sonnabend sorgte das beim Treffen des Vereins in Kremmens Museumscheune für Diskussionen.

Es geht um zwei geplanten Windeignungsgebiete, die in Wäldern zwischen Beetz

und Neuendorf sowie am Autobahndreieck Havelland vorgesehen sind. Vereinsmitglied Detlef Hase legte in seinem „Rettet den Wald“ betitelten Vortrag dar, weshalb er sich gegen die Pläne ausspricht. So gebe es Beschränkungen für den Bau von Windrädern in strukturreichen Laub- und Mischwäldern. Eigene Untersuchungen des Fördervereins hätten in Teilen der betroffenen Wälder mehr als 250 Jahre alte und ökologisch wertvolle Buchenbestände nachgewiesen.

Ist es möglich, dass die Regionalplaner bestehende Schutzkriterien aufweichen? Wer profitiert vom Bau der Windräder? Kann durch Windenergie die Umwelt geschützt werden? Die von Hase aufgeworfenen Fragen bewegen viele Vereinsmitglieder und führ-

ten zu einer hitzigen Diskussion über den Nutzen von Windenergie. „Wenn wir in Sommerfeld stehen, können wir bis nach Marwitz schauen. Am Horizont blinken die Windräder“, sagte Hartmut Rakow, der sich gegen eine Verspargelung aussprach. Jede Industrieanlage in einem Wald schade der Natur. Einige Mitglieder wünschten sich einen sachlicheren Umgang mit der Thematik, darunter der Kremmener Abgeordnete Reiner Tietz (Linke), der eine Abkehr vom Sankt-Florian-Prinzip forderte.

Der Berliner Detlef Hase – seit 20 Jahren im Verein aktiv und diese Region als zweite Heimat ansehend – hält den Widerstand gegen die Eignungsgebiete für unentbehrlich: „Ich bin nicht gegen Windenergie, vor allem,

wenn man die Folgen von Atomenergie und Kohlekraftwerken betrachtet. Aber sie muss fair und umweltfreundlich sein.“ Dem folgten die Mitglieder mit der per Resolution verabschiedeten Forderung, die zunehmende Errichtung von Windrädern in Wäldern zu stoppen. Durch den Ausbau von Zufahrtswegen und gerodeten Flächen werde das Ökosystem des Waldes gestört. In der Resolution appellieren sie zudem an die Landesregierung, das Zwei-Prozent-Flächenziel für den Ausweis von Windeignungsgebieten flexibel zu handhaben und örtliche Gegebenheiten zu berücksichtigen. Der Landkreis Oberhavel wird aufgefordert, keine Waldflächen für solche Anlagen zur Verfügung zu stellen.



Kämpfen gegen Windräder im Wald: Vereinsvorsitzender Sebastian Partzsch (zweiter von links) und seine Mitstreiter. Foto: Aileen Hohnstein